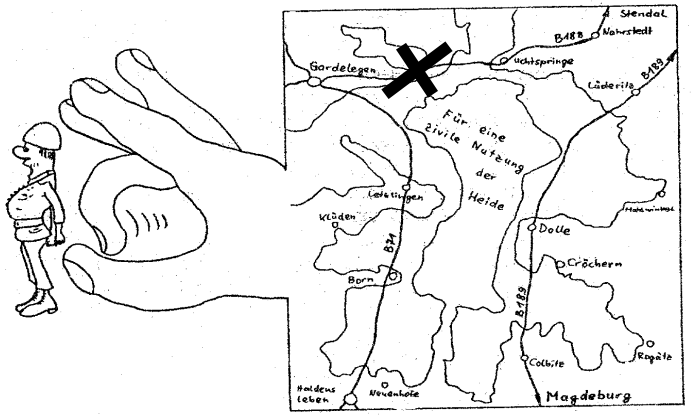
OFFENe HEIDe



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide.
Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der 239.:
Sonntag, 02. Juni 2013, 14 Uhr
Kloster Neuendorf
am „Klosterkrug“

5 km Wanderung ans Jävenitzer Moor

Kontaktadressen und Mitfahrbörse für OFFENe HEIDe:
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96
Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: http://www.offeneheide.de
Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, Kto. 1143677400, BLZ 43060967, GLS Bank
Stichwort OFFENe HEIDe

Hightech-Drohnen für die Bundeswehr

von Paul Russmann

Aus: „informationen 143/ 2013-1“ der Initiative „Ohne Rüstung Leben“

Bewaffnete, unbemannte Drohnen sind die neuen Lieblingswaffen des US-Militärs. Eingesetzt werden sie etwa bei den völkerrechtswidrigen „gezielten Tötungen“, die regelmäßig im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet stattfinden. Nun möchte auch die Bundeswehr in diesem Hightech-Krieg mitmischen: „Ich halte die Beschaffung von Drohnen auch für die Bundeswehr sicherheits-politisch und technologisch für sinnvoll“, erklärte Verteidigungsminister Thomas de Maiziére am 31. Januar 2013 im Bundestag.

Für Minister de Maiziére sind Drohnen nur Flugkörper ohne Piloten, sie dienten dem Schutz unserer Soldaten. Hinzu kämen weitere militärische Vorteile: Im Unterschied zu Raketen oder Torpedos könnten Drohnen jederzeit zum Ausgangspunkt zurück- fliegen und erneut eingesetzt werden. Und im Vergleich zum „Sprinter„ Flugzeug seien sie echte „Marathonläufer“: Die von der Bundeswehr eingesetzte Aufklärungsdrohne „Heron 1“ eines israelischen Herstellers könne 24 Stunden ununterbrochen in der Luft bleiben, wirbt der Minister.
Ganz so harmlos, wie der CDU-Politiker es darstellt, sind die ferngesteuerten Flugroboter mitnichten. Die Bedienungsmannschaften arbeiten weit entfernt vom Einsatzort und steuern die Drohnen mittels Bildschirm und Computer. Die fehlende Gefahr für die eigenen Leute könnten Regierungen und Generäle schnell zu einem leichtfertigen Einsatz von Killerdrohnen verleiten - die Hemmschwelle für einen Kriegseinsatz sinkt. Durch die mangelnde Gegenwärtigkeit des Waffeneinsatzes könnte sich schnell eine „Playstation-Mentalität des Tötens“ herausbilden.

Die großen deutschen Friedensforschungsinstitute sehen im Einsatz von bewaffneten Drohnen eine neue Dimension der Kriegsführung und verfolgen diese Entwicklung mit Sorge.

Aktuelle Informationen zum Thema Drohnen finden Sie auf
http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Drohnen/Welcome.html